



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

hervorgegeben 1672. den 23. Nov.

1672

APPENDIX
Der
Extraordinaire Sambstägigen
RELATIONEN
Aus
Allerley Orten
von
Ehlichen Haupt-Sachen.

Hervorgegeben 1672. den 23. Nov.

DDD

Ungarn und Oesterreich.
Wien vom 16. Novembris.

Mein Herz/

Durch was Stratagemata der Herz
Graf de Souches/ Wardeinischer
Gen. der Fästung Sieges/ (dem
Capitul zu Algrien zuständig/ und nie
Dutsche Völcker einnehmen wollen/)
Meister geworden/ giebt folgendes:

Der Herz Graf de Souches hat dem
Sieger-Commandanten andeuten las-
sen/ daß ihm von Käyserlicher Seiten ei-
nige Fässer mit Proviant zugeschicket
würden/ welche er auch verlangte. Diese
viele und grosse Proviant-Fässer waren
alle mit Soldaten gefüllet/ und an dem
Flusse Sau bis zu selbiger Bestung abge-
führet worden: Als nun solche Schiffe
daselbst ankamen/ beehrte ein Befren-
ter/ so nächst diesen Schiffen dahin ge-
schickt war/ starke Bretter und Latten/
worauf die Fässer aus den Schiffen in die
Bestung könten gewälzet werden; wie er
solches bekam/ ließ er sie umb die Fall-Brü-
cke legen/ damit solche wann die Fässer da-
hin gebracht und einige Völcker dagegen
verspühret würden/ nicht könte aufgezo-
gen

gen werden. Dieses gieng auch glücklich an/dann als die Fässer auf der Fall-Brücken waren/ sprungen die Mußquetirer aus denen leicht geöffneten Fässern/ als die Griechen aus ihrem Pferde vor Troja/ heraus/ und bemesterten sich also der schlechten Guarison mit der Bestung zugleich.

Wegen der Ungarischen Rebellen ist dieses mahl nichts gewisses/ der eine wil daß sie geschlagen/ der andere/ daß sie sich recolligirt/ und die Käyserliche Armee zur Flucht gebracht.

Polen.

Warschau vom 19. Novamb.

Die Königl. Herrschafft ist den 16. hujus alls hier wieder glücklich angelanget/ und bleibet es noch vest dabei/ daß die Continuation Conföderationis auf den 4. Januarii / aber ohn alle Solennitäten/ und zwar in der Senatoren Stube soll gehalten werden/worzu dennoch dieses kommt/ daß sothane Consultation kein Desputirter soll zerreißen können/ und innerhalb 2. Wochen geendiget werden: Betreffende die Particulir-Zusammenkunft/ soll selbige vor den 13. Decemb. außgeschrieben/ und mit dem Cammer-Siegel/ in allen Difficultäten vorzubauen/

zubauen / so man vielleicht wegen des Sigilli
Regni machen könnte / beschäftigt werden / doch
mit dem Bedinge / daß dieses alles den Rechten
und Freyheiten ins künftige nichts benehmen
solle. Inzwischen sind gewisse Deputirte / so
wol aus Groß, als Klein-Polen benennet / wel-
che bey S. Königl. Majest. residiren / und die
besondere Conföderation in allen Puncten
mainteniren sollen. Sonsten ist der Tartar
Cham mit seiner Armee / worvon ein groß
Theil ruiniret worden / wieder zurück gekehrt /
der Dorosensko aber ist sehr bestürzt / daß fast
in allen Bestungen und Städten in Podolien
und der Ukraine / Türkische Besatzung lieget /
und wird er bey den Türcken so groß nicht mehr
geachtet.

Niederland.

Gravenhaag den 22. Novemb. Es frieret
hier sehr starck / daß man auch den Bauren an-
befohlen einen Aufschuß zu machen / damit sie
die Graben können aufheisen.

Zu Amsterdam / Dort und anderer Orten
mehr / wird starck gemünzzt / die Soldatesqua
damit zubezahlen.

Aus Mastricht wird geschrieben / daß S.
H. seinen March recta aufs Gülücher Land
einrichte.

Aus

Aus Seeland vernimbt man nichts als von Aufrüstung mehrerer Caper/wie denn noch 20 von Middelburg und Flisingen ausgehen sollen.

Bei dem Collegio von der Maas werden noch einige Schiffe ausgerüstet / sie werden unterm Commando Mons. Thomas Vincels/ vermuthlich nach Barbados und Neu Nierderland gehen.

Amsterdam vom 21. Novemb. Zwischen den 19. und 20. dieses ist allhier in eines Beckers Hause ein Brand gewesen/ da der Mann erstlich 2. Kinder salvirte/ wie er aber wieder hinein kam seine Frau / als eine Sechswöchnerin/ und 2. Kinder noch zu salviren / ergriffen ihn die Flammen / und verbrandte er mit Frau und Kindern.

Heunte ist ein solcher dicker Nebel allhier gewesen/ daß einer den andern auf der Straßen nicht sehen konnte/ und mußte man ruffen/ wo man einen sehen wollte. Es sollen auch hierbey 4. a 5. Personen in den Burg-Wall gefallen und ertruncken seyn.

Man hat allhier Briefe angeschlagen/ daß/ wann einer 1000. paar Schrittschuhe / Eißsporne/ Morgensterne/ Hau-Beile/ eiserne Kuhfüße un̄ andere Dinge zu machen Lust hätte/ er sich nach Delft begeben solte/ da ihm dan̄ dergleichen Arbeit würde aufgetragen werden.

Die Franzosen haben am 17. dieses in dem Dorffe Abcou einige Häuser abgebrandt / worauf die Bauern von dannen und andern Orten sehr hieher flüchteten /
wie

wiedann noch täglich geschicht / und weil das arme
Volk in dieser Kälte großen Mangel an Feuerung
hat / so werden zu dessen Verpflegung nicht allein alle
gewöhnliche Dorf-Häuser vollgemacht / sondern auch
noch zwey aufgebaut / jedes von 100. Schritten lang/
und sind einmahl 10. das andermahl 12. Schiffe mit
Torffe darzu einladen worden. An Brodt / Butter /
Käse / Speck und Fleisch ist sonst noch kein Mangel /
auch alles bey gutem Kaufe.

Deutschland.

Aus dem Königl. Französichen Haupt-
Quartier bei Andernach den 15. Nov.

Demselben berichtet / daß im Lager allhier die Rede
gehet / ob hätte die Chur-Brandenburgische und allirte
Arme sich wieder zurück gezogen / und vor der Hand
zwischen den Mann und Rhein stehe. Wir gehen
morgen über den Rhein bei Andernach / und gerade auf
sie los. Negst Freilassung der Gefangenen / so wir von
ihnen gehabt / ist des Herrn Graf von Donau verblie-
chener Körper heute auf Coblenz abgeföhrt worden.
Es ahet gleich lustig an.

Eöllen vom 22. Novemb. Nun mehro scheine es /
daß es zu rechtscharffen Actionen zwischen so vielen
Armeen kommen werde: Dann so bald der Französische
Feld-Marschall de Turenne von des Prinzen von
Conde und seiner Armee Annäherung / wie auch des
Prinzen von Dranien Herauff-March nach dem
Stifte Lunc vernommen / hat er geölet 14000.
Mann seiner besten Cavallerte über den Rhein zubrin-
gen / und hat jeder Reiter / der ein starkes Pferd haeret /
einen

einen Mustreirer hinter sich nehmen müssen/ worin er sich auch nach der Mosel wendet/ umb allem Auf heft nach/ sich mit dem Prinzen von Conde/ der längst der Mosel herab gehet/ zu conjungiren/ und also verstärcke dem Prinzen von Oranien/ welcher sich mit einer starken Armee deßwits der Maas/ auf wenig Meilen von Mastricht/ befindet/ entgegen zugehen. Der Herz Graf von Duras soll auch mit 5000. Mann Französischer Cavallerie sich nach der Condenschen Armee begeben haben. Schätzet man also die Französische Völcker/ wann sie conjungirt sind/ der Holländischen Armee an Macht gleich.

Daß die Kaiserl. und Chur-Brandenburgische Armeen völlig über den Rhein gegangen seyn/ ist allhier noch nicht zu vernehmen. Man redet stark/ daß der König von Frankreich mit einem großen Adel ehest selbst zu Metz seyn werde. Es liegen bereits mehr als 100000. Mann von allerley Kriegs-Völkern/ allein auf 26. Meilen/hierum. Bedenck/ was das gute Land leyde/ und bey mehrer Völcker Ankunfft werde leyden müssen. Allhier ist man noch immer wachsam umb bey so vielen hin und her-Marchen nicht in Unglück zu verfallen.

Hamburg vom 19 Novemb. Es sind vor 3. Tagen unterschiedliche Officirer/welche unter der Bischoff. Münsterischen Armee gedienet haben mit vielen gemeiner Knechten/ alle abgedanckt/ hierum angekommen/welche fremde Werbung suchen/sie sagē/ daß ihnen bald mehr folgen würden/wan sie nur gute Herzen wüßten.

Man

Man hat aus dem Lüneb. Lande/das jüngst ein großes Stück von dem Residenz-Schlosse zu Zelle abgebrandt wäre/und S. Hoch-Fürstl. Durchl. sich deswegen schleunig von Harburg dahin begeben hätte.

Ist schreibt man aus Wolffenbüttel vom 16. das daselbst bereits 2. Tagelang ein Gerüchte umgegangen wäre/wie das die Auxiliar-Völker sich mit der Turennschen Armee geschlagen/ die Victorie und Artillerie erhalten/ viele Große wären gefangen / und in 9000. Franzosen erschlagen/bey 5000. Mann hätten die Auxiliar-Völker dabey eingebüßet. Wann man aber die Cölnische und andere Rheinische Briefe dargegen hält/ so ziehet man diese Victorie / wie vormahls / wieder in Zweifel. Ich melde hiervon unparteyisch/damit wann andre davon gedencken mögten/mein Herr wisse/was man spargiren könne.

Es wird geredet / das die Chur-Ländische Völker / welche von diesen Orten nach Gröningen gegangen / mit den Münster-Bischöflichen unterwegs einen Scharmükel gehabt hätten.

NB. Die Türcken sollen in Moscovied feindlich eingefallen seyn/ davon am Diengstag wils Gott ein mehrers.

By DANIEL PAULLI Königl. Buchhändler.